

## Über die Kunst des Zuhörens von Jens Bodo Meier

Erzählt während der Internationalen Tagung für Heilpädagogik und Sozialtherapie am Goetheanum im Oktober 2018

Unser Zuhören ist das Tor in eine fremde Welt: in die Welt eines anderen Menschen. Es gibt verschiedene Arten, einem anderen Menschen zuzuhören. Ich will die Geschichte eines Menschen erzählen, der sich nach und nach seine Fähigkeit des Zuhörens erschloss.

I

Es war einmal ein Mensch, der meinte, über alles in der Welt Bescheid zu wissen. Er hatte sich angewöhnt, gar nicht mehr richtig hin zu hören, wenn ein anderer Mensch ihm etwas erzählte. Er hatte vergessen, dass in den Erzählungen anderer Menschen etwas liegen konnte, das die Kraft hatte, ihn mit etwas Neuem zu überraschen. Die fremden Worte perlten an seinem Zuhören ab, wie Wassertropfen an einen Regenschirm. Es glich einem Haus, dessen Türen und Fenster seit langem verschlossen waren.

II

Im Lauf der Zeit fühlte sich der Mensch, der meinte, über alles in der Welt Bescheid zu wissen, einsam.

Denn den anderen Menschen macht es keine Freude mehr, ihm etwas zu erzählen. So kam ihm eines Tages die Idee, einen Fensterladen im Haus seines Zuhörens einen Spalt weit zu öffnen. Und siehe da: er entdeckte, wenn ihm doch einmal jemand etwas erzählte und er dabei seine Ohren spitzte, feine kleine Überraschungen, auf die er selbst bisher nicht aufmerksam gewesen war. Sie fielen wie Lichtstrahlen auf seine Gedanken und erweckten sie zu neuem Leben.

III

Der Mensch, der einst gemeint hatte, über alles in der Welt Bescheid zu wissen und der gestern einen Fensterladen im Haus seines Zuhörens einen Spalt weit geöffnet hatte, wurde still und ein wenig aufgeregt, als er das Licht auf seinen Gedanken tanzen sah, das andere Menschen mit ihren Erzählungen in sein Haus gebracht hatten. Heute Morgen öffnete er alle Fensterläden im oberen Stock des Hauses seines Zuhörens und staunte über den Ausblick. Er wurde mutig, stieg die Treppe hinunter und schloss die Eingangstür auf. Er trat in den Türrahmen und redete einen Menschen an, der gerade vorüberlief: „Bitte, sag mir: was macht dein Leben leicht – und was macht es ernst?“ Der Gefragte antwortete tatsächlich und unser Mensch bemerkte, wie nicht nur seine Gedanken begannen zu glänzen, sondern wie auch sein Herz warm zu leuchten anfang. Am Abend dieses ereignisreichen Tages stieg in unserem Menschen die Erinnerung an ein Gedicht des Poeten Novalis auf, das er vor langer Zeit gelesen hatte:

Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren  
Sind Schlüssel aller Kreaturen  
Wenn die, so singen oder küssen,

Mehr als die Tiefgelehrten wissen,  
Wenn sich die Welt ins freie Leben  
Und in die Welt wird zurück begeben,  
Wenn dann sich wieder Licht und Schatten  
Zu echter Klarheit werden gatten,  
Und man in Märchen und Gedichten  
Erkennt die wahren Weltgeschichten,  
Dann fliegt von Einem geheimen Wort  
Das ganze verkehrte Wesen fort.

*Novalis*

IV

Heute, an einem neuen Tag seiner Entdeckungen hatte der Mensch seine Meinung, über alles in der Welt Bescheid zu wissen, bereits weit hinter sich gelassen. Durch die offenen Fenster im Oberstock seines Hauses des Zuhörens strömte Luft und Licht. Durch die entriegelte Tür im Erdgeschoss gingen Menschen ein und aus und brachten ihre Erzählungen aus vielen Ländern dieser Welt zu ihm. Unser Mensch nahm sie als große Geschenke entgegen. Heute Morgen war er mit dem Entschluss erwacht, noch einen Schritt weiter zu gehen, als er es bisher gewagt hatte. Er packt ein kleines Bündel, verließ sein sicheres Haus und begab sich auf Wanderschaft. Wenn ihm Menschen begegneten fragte er sie – und sie fragten ihn: „Bitte sag mir: welches Vorhaben trägst du im Verborgenen in dir – und welche Herausforderungen könnten dir begegnen, wenn du beginnst es zu verwirklichen?“ Er wollte das beunruhigend Neue hören, über das er noch keine fertigen Gedanken hatte – genauso wenig wie der Mensch, mit dem er sprach. Und immer wieder ereignete es sich, dass in einer Begegnung ein Zauberwort keimte, welches das geheimnisvolle Lied zum Klingen brachte, das in allen Dingen und Wesen dieser Welt schlummert.

Wünschelrute

Schläft ein Lied in allen Dingen,  
Die da träumen fort und fort,  
Und die Welt hebt an zu singen,  
Triffst Du nur das Zauberwort.

*Joseph von Eichendorff*